

BOLSONARO MUSS SEINE WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN PRIORITÄTEN SCHNELL DEFINIEREN

Reformen erfordern zudem politisches Geschick im Kongress

Außenhandel

Brasilien und Chile schließen umfangreiches Handelsabkommen ab
Beseitigung von nicht-tarifären Handelshemmnissen

Telekom

Studie: In Brasilien fehlen 140.000 Mobilfunk-Masten
Veraltete Gesetzgebung behindert den Ausbau der mobilen Infrastruktur

Eisen & Stahl

Gerdau investiert R\$ 550 Mio. in Erweiterung der Spezialstahlproduktion
Stahlhersteller erwartet, dass die Nachfrage ab dem nächsten Jahr deutlich anziehen wird

Erneuerbare Energie

Casa dos Ventos will Windstrom für den freien Markt produzieren
Marktsegment mit großem Wachstumspotenzial in den nächsten Jahren

Wasserwirtschaft

Neue Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft auf 2019 vertagt
Unternehmen hoffen, dass Privatisierung des Sektors unter der neuen Regierung vorankommt

Statistik

Tabellen

Statistik



Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Bolsonaro muss seine wirtschaftspolitischen Prioritäten schnell definieren

Der harte Kern des Wirtschaftsteams des neuen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro steht. „Superwirtschaftsminister“ Paulo Guedes, der bereits im Wahlkampf dem Schattenkabinetts Bolsonaros angehörte, hat den Ex-Finanzminister und ehemaligen Finanzdirektor der Weltbank Joaquim Levy an die Spitze der staatlichen Entwicklungsbank BNDES berufen. Neuer Präsident der Zentralbank wird der Ökonom Roberto Campos, bislang Leiter Treasury für Nord- und Südamerika bei der spanischen Großbank Santander. Leiter des Schatzamtes bleibt Mansueto de Almeida.

Alle drei gelten als ausgewiesene Finanzexperten und vertreten marktfreundliche Positionen. Der Finanzmarkt honoriert dies entsprechend. Analysten rechnen damit, dass die neue Regierung einen liberalen Kurs in der Wirtschaftspolitik fahren wird mit Privatisierungen und einer handelspolitischen Öffnung. Die Sorgen über die nationalistischen und etatistischen Ansichten Bolsonaros, die dieser als Parlamentarier vertreten hatte, haben sich damit fürs Erste aufgelöst.

Die gute Stimmung an den Märkten wird auch von der wirtschaftlichen Erholung des Landes getragen. Der Konjunkturindikator der Zentralbank (IBC-Br) ist im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 1,74% und damit überraschend stark gestiegen. Optimisten haben die Wachstumsprognose für das nächste Jahr deshalb bereits von 2,5% auf 3,5% angehoben. Doch um die Bedingungen für einen breiten und nachhaltigen Aufschwung zu schaffen, muss der neue Präsident rasch die wirtschaftspolitischen Prioritäten für den Beginn seiner Amtszeit definieren, meint die Journalistin Cida Damasco in ihrer wöchentlichen Kolumne für die Zeitung O Estado de S.Paulo. An einer strikten Haushaltskonsolidierung führt kein Weg vorbei. Doch wie soll das neue brasilianische Rentensystem aussehen? Kapitalgedeckt oder umlagefinanziert? Soll es auch bei den Beamtenpensionen Einschnitte geben? Kommt die von Paulo Guedes vorgeschlagene Einheitssteuer auf Produkte und Dienstleistungen?

Damasco sorgt sich in ihrem Beitrag vom 19. November zudem, dass der neue brasilianische Außenminister Ernesto Araújo die liberale Wirtschafts- und Handelspolitik des Wirtschaftsministeriums torpedieren könnte. Der Karrierediplomat Araújo gilt als konservativer Hardliner, hat sich als Trump-Fan und geoutet und vertritt wie der US-Präsident eine nationalistische, ideologisch geprägte Außenpolitik. Diese steht dem pragmatischen Ansatz in der Handelspolitik von Guedes entgegen.

Um die wirtschaftspolitische Agenda durchzusetzen, müssen der neue Präsident und sein Kabinettschef Onyx Lorenzoni außerdem in der Lage sein, Mehrheiten im Kongress zu organisieren. Dabei dürfte Bolsonaro die Zustimmung parlamentarischer Interessensgruppen wie etwa der Agrarvertreter oder der Evangelikalen suchen statt mit den Führern der zahlreichen Parteien zu verhandeln. Der Senat hat noch nach den Wahlen eine deutliche Anhebung der Bezüge der Richter am obersten Gerichtshof verabschiedet – angesichts der leeren öffentlichen Kassen eine Provokation. Dies zeigt, dass sich der neue Präsident bei schwierigen Vorhaben wie der Rentenreform und Sparmaßnahmen von Anfang an auf Gegenwind aus dem Parlament einstellen sollte.

Quelle: O Estado de S.Paulo, 19/11/2018



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Brasilien und Chile schließen umfangreiches Handelsabkommen ab

Im Beisein der beiden Staatspräsidenten Michel Temer und Sebastián Piñera haben Brasilien und Chile am 21. November in Santiago ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Der Amplo Acordo de Livre Comércio (ALC) soll nicht-tarifäre Handelsbarrieren, die den Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen den beiden Ländern behindern, beseitigen. Mit 17 Themengebieten und 24 Kapiteln handelt es sich um das umfangreichste bilaterale Handelsabkommen, das Brasilien je geschlossen hat. Das Abkommen muss nach der Unterzeichnung durch die Außenminister noch von den Parlamenten beider Länder ratifiziert werden.

Der ALC ergänzt das Wirtschaftsabkommen Acordo de Complementação Econômica (ACE) von 1996, das die Einfuhrzölle zwischen Chile und den Mercosul-Staaten schrittweise abgeschafft hatte. Seit 2014 werden auf den Warenverkehr zwischen Brasilien und Chile keine Zölle mehr erhoben. Doch der Leiter der Abteilung für regionale wirtschaftliche Integration im brasilianischen Außenministerium, Michel Arslanian, wies in Valor Econômico darauf hin, dass die Beseitigung der Zölle allein nicht ausreicht, da der Handel zwischen Ländern oft durch nicht-tarifäre Hemmnisse behindert wird. „Das Abkommen ist wichtig, weil es die Strategie, die Partnerschaft zwischen den beiden Ländern zu stärken, unterstreicht“, so Arslanian.

Chile ist der zweitwichtigste Handelspartner Brasiliens in Südamerika (nach Argentinien) und wichtiges Ziel für Investitionen brasilianischer Unternehmen. 2017 erreichte der bilaterale Handel ein Volumen von US\$ 8,5 Mrd. – 22% mehr als im Jahr davor. Von Januar bis Ende September 2018 lag das Handelsvolumen bereits bei US\$ 7,21 Mrd. und damit nochmals 13% über dem Niveau der ersten drei Quartale des Vorjahres. Für Chile ist Brasilien sogar der wichtigste Handelspartner und das wichtigste Investitionsziel in Südamerika.

Das neue Abkommen soll den Handel und die Investitionsflüsse zwischen beiden Ländern weiter beflügeln. Die Ausarbeitung wurde im April anlässlich des Besuchs von Präsident Piñera in Brasília vereinbart und in vier Verhandlungsrunden bis Oktober abgeschlossen. Zu den Handelserleichterungen, die der ALC schafft, gehört auch die Einführung von digitalen Herkunftsbezeichnungen. Diese können in 30 Minuten erstellt werden, während die Ausstellung der bisher vorgeschriebenen Zertifikate aus Papier drei Tage dauerte. Außerdem kosten die digitalen Urkunden 35% weniger.

Im Dienstleistungsbereich werden die Roaming-Gebühren für Telefonate und die mobile Datennutzung im jeweils anderen Land abgeschafft. Brasilien geht erstmals im Rahmen eines bilateralen Abkommens Verpflichtungen für den elektronischen Handel, gute regulatorische Praktiken, Transparenz und Antikorruptionsmaßnahmen ein. Der ALC enthält zudem Regelungen über Bioprodukte und schützt die Spirituosen Pisco aus Chile und Cachaça aus Brasilien durch geografische Herkunftsbezeichnungen.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Der Diplomat Arslanian hofft, dass der Vertrag zwischen Chile und Brasilien der geplanten Annäherung zwischen dem Mercosur (Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay) und der Pazifischen Allianz (Chile, Peru, Kolumbien, Mexiko) den Weg ebnet. Die beiden Handelsblöcke wollen im Januar eine gemeinsame virtuelle Freihandelszone gründen. Fraglich ist allerdings, ob der neue brasilianische Präsident Jair Bolsonaro die regionale Integration in Lateinamerika vorantreiben möchte. Im Wahlkampf hatte er sich eher für eine Annäherung mit den USA ausgesprochen.

Quelle: Valor Econômico, 21/11/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Studie: In Brasilien fehlen 140.000 Mobilfunk-Masten

Der brasilianische Telekominfrastruktur-Verband Abrintel schätzt den Investitionsstau beim Ausbau der Mobilfunknetzes im Land auf R\$ 98 Mrd. Mit diesem Geld könnten 140.000 neue Sendemasten aufgestellt werden, die die Netzabdeckung und Netzqualität deutlich verbessern würden. Verantwortlich für den Investitionsstau sind veraltete Gesetze auf kommunaler Ebene. Auf eine Genehmigung für die Errichtung einer neuen Mobilfunkanlage muss man in brasilianischen Großstädten bis zu fünf Jahre warten.

Abrintel zufolge stehen in Brasilien heute etwa 72.000 Funktürme mit 92.000 Sendeanlagen. In São Paulo gibt es 5.600 Masten mit 6.800 Sendern. Im Schnitt kommen in der Wirtschaftsmetropole 2.181 Mobilfunknutzer auf eine Antenne, doch in einigen Stadtteilen bis zu 17.000 Nutzer. Die Empfehlung der Internationalen Fernmeldeunion ITU lautet, dass sich Ballungsräumen eine Antenne pro 1.000 Nutzer geben sollte. Die Überlastung der Mobilfunkinfrastruktur in São Paulo führt zu häufigen Ausfällen.

„In New York oder London liegt der Durchschnitt bei 300. Zwei Drittel des Stadtgebiets von São Paulo haben keine Netzabdeckung [...]. Die Bewohner leiden unter langsamem Datenverkehr“, sagte der Präsident von Abrintel, Lourenço Pinto Coelho, in Valor Econômico. Das Mobilfunkgesetz von São Paulo stammt aus dem Jahr 2004, als es in Brasilien nicht einmal 3G-Netze gab. Damals hatten Mobilfunkanlagen die Größe eines Schiffscontainers, heute die einer Waschmaschine. Die Vorschriften etwa für Sicherheitsabstände sind entsprechend veraltet.

Seit 2013 liegt dem Stadtparlament von São Paulo der Entwurf für ein neues „Antennengesetz“ vor, das die Installation neuer Sendemasten beschleunigen soll. Doch bis heute konnten sich Politik und Stadtverwaltung auf keinen einheitlichen Text einigen. Der Stabschef des Bürgermeisters, Julio Semeghini, hofft, dass das neue Gesetz bis zum Jahresende endlich verabschiedet wird. „Um einen Antrag zur Errichtung einer Basisstation zu bearbeiten, braucht die Stadtverwaltung etwa ein Jahr [...] Unser Ziel lautet, ein elektronisches Genehmigungsverfahren zu entwickeln und die Frist auf unter 90 Tage zu senken. Es gibt eine Warteschlange von tausenden von Sendemasten, die 2019 installiert werden sollen“, erklärte Staatssekretär für Innovation und Technologie von São Paulo, Daniel Annenberg.

Abrintel-Chef Coelho und Branchenvertreter klagen über die veralteten Vorschriften, die den Netzausbau in allen brasilianischen Großstädten behindern. „Eine zeitgemäße Gesetzgebung für die Errichtung von Sendetürmen und Mobilfunkantennen ist wichtig, um die Entwicklung der Städte zu Smart Cities zu ermöglichen“, erinnerte der Brasilienchef des US-Amerikanischen Funkturbauers Phoenix Towers, der 1.600 Sendemasten in Brasilien betreibt.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Die Stadt Campinas bereitet nach eigenen Angaben eine Gesetzgebung vor, die Modellcharakter für das ganze Land haben soll. Campinas will unter anderem Beschränkungen für die Errichtung von Sendeanlagen auf öffentlichen Gebäuden aufheben. Die Architektin Lucila Lacrete fordert, wie in anderen Ländern mehr öffentliche Flächen für die Mobilfunkinfrastruktur zu nutzen. Platz für große Sendeanlagen gibt es zum Beispiel neben der Ringautobahn oder in den Stadtparks von São Paulo. Den Bau großer Sendetürme im öffentlichen Raum würde nicht nur die Netzabdeckung verbessern, sondern auch die visuelle Verschmutzung im Stadtraum durch viele kleine Sendemasten auf Wohn- und Geschäftsgebäuden verringern.

Quelle: Valor Econômico, 21/11/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Gerdau investiert R\$ 550 Mio. in Erweiterung der Spezialstahlproduktion

Der brasilianische Stahlkonzern Gerdau wird R\$ 550 Millionen in sein Werk in Pindamonhangaba im Bundesstaat São Paulo investieren, um die Produktionskapazität für Spezialstahl von 600.000 auf 1 Millionen Tonnen pro Jahr zu erweitern. Konzernchef Gustavo Werneck kündigte die Investition am 22. November bei einem Treffen mit Analysten und Investoren an und bezeichnete sie als Vertrauensbeweis für die brasilianische Wirtschaft: „Das ist eine Bestätigung, dass Brasilien wieder auf den Wachstumspfad zurückkehrt“, so der Vorstandsvorsitzende.

Gerdau geht davon aus, dass der Verbrauch von Spezialstählen in den nächsten Jahren wegen der steigenden Nachfrage der Fahrzeugindustrie deutlich zunehmen wird. Allein im kommenden Jahr soll dieses Marktsegment in Brasilien um 7% bzw. um 1 Millionen Tonnen wachsen. Nach dem Ausbau des Werkes kann der Hersteller in Pindamonhangaba besonders leichte, widerstandsfähige und reine Stahlsorten fertigen, die für den Bau von Elektroautos gebraucht werden. „[Gerdau] bereitet sich darauf vor, Protagonist beim Wandel der brasilianischen Automobilindustrie zu sein“, unterstrich Werneck.

Dieses Jahr will Gerdau insgesamt R\$ 1,2 Mrd. investieren. In den nächsten Jahren sollen die Investitionsausgaben steigen. In den letzten Jahren hatte sich der Konzern von Aktiva im Wert von R\$ 7 Mrd. getrennt, um Schulden abzubauen und sich auf lukrative Geschäftsfelder zu konzentrieren. Der Konzernchef bekräftigte auf dem Investorenmeeting, dass Gerdau 2019 an seiner vorsichtigen Dividendenpolitik festhalten und lediglich 30% des Gewinns an die Anteilseigner ausschütten werde. In Zukunft könnten die Dividenden aber steigen. Werneck blickt zuversichtlich auf die Geschäftsentwicklung im nächsten Jahr: „Wir sehen 2019 positiv [...] Wir glauben, dass das Wachstum in den verbliebenen Geschäftsfeldern kräftig sein und helfen wird, die Rentabilität schon ab 2019 zu verbessern.“

Nach vier Jahren Rezession und Stagnation soll das brasilianische Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2019 wieder um bis zu 2,4% wachsen. Mit der Konjunkturerholung dürfte auch die Stahlnachfrage weiter anziehen, nachdem der Verbrauch bereits in diesem Jahr um 6% gestiegen ist. Gerdau rechnet damit, dass sich die Stahlnachfrage im Immobilienbau weiter erholen wird. Dazu dürfte die Nachfrage der Öl- und Gasindustrie anspringen und die neue Regierung ab der zweiten Jahreshälfte neue Infrastrukturprojekte lancieren, wodurch der Stahlverbrauch weiter anziehen dürfte.

Dagegen bereiten die globalen Entwicklungen dem Finanzvorstand von Gerdau, Harley Scardoelli, Sorgen. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China dämpft die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft und damit die globale Stahlnachfrage. Gerdau rechnet damit, dass die chinesische Wirtschaft langsamer wachsen und die USA die 25% Strafzölle auf Importstahl beibehalten werden. Vor diesem Hintergrund will Gerdau seine Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern und die Position auf dem Heimatmarkt weiter stärken.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Konzernchef Wernecke warnte die neue Regierung vor einer zu schnellen Öffnung des brasilianischen Marktes. Diese könnte der heimischen Industrie den Garaus bereiten. Damit die brasilianischen Unternehmen auf dem Weltmarkt mithalten können, müsste die neue Regierung vielmehr die Rahmenbedingungen für die Industrie verbessern und die Steuerlast senken.

Quelle: Valor Econômico, 22/11/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Casa dos Ventos will Windstrom für den freien Markt produzieren

Das brasilianische Windenergieunternehmen Casa dos Ventos will von der steigenden Nachfrage auf dem freien Strommarkt profitieren und künftig Projekte direkt für Großkunden entwickeln. Zwei Windparks mit einer Leistung von je 600 MW in den Bundesstaaten Bahia und Rio Grande do Norte in Nordostbrasilien sind bereits in Planung. Sie sollen 2020 bzw. 2021 in Betrieb genommen werden, wenn Casa dos Ventos dafür Partner findet, die den Strom selber verbrauchen möchten. „Wir schaffen Strukturen zur Selbstversorgung, [...] bei denen der Partner von den Anreizen für den Windsektor profitieren kann und dadurch seine Stromkosten zusätzlich senken kann“, erklärte Lucas Araripe, Leiter Projekte und Neue Geschäftsfelder des Windenergieunternehmens, in O Estado de S.Paulo.

Casa dos Ventos wurde 2006 von seinem Vater Mario Araripe als Projektentwickler gegründet. Der Unternehmer aus Ceará hatte gerade den Geländewagenhersteller Troller an Ford verkauft und suchte nach neuen Investitionsmöglichkeiten. Über einen Freund von der renommierten Ingenieurhochschule ITA kam Araripe auf die Windenergie, die damals in Brasilien noch in den Kinderschuhen steckte. Innerhalb weniger Jahre stieg Casa dos Ventos zum größten Projektentwickler und einem Vorzeigeunternehmen der Branche in Brasilien auf. Jedes dritte Megawatt (MW) Windenergie, das 2024 in Brasilien installiert sein wird (6.000 von dann 18.000 MW Erzeugungskapazität) wurde bzw. wird von dem Unternehmen entwickelt. Casa dos Ventos verfügt zudem über ein Portfolio von weiteren möglichen Projekten mit einer Leistung von 14 GW.

2013 begann das Unternehmen damit, Windparks nicht nur zu planen und entwickeln, sondern auch selber zu bauen und anschließend gewinnbringend an Investoren zu verkaufen. Seitdem hat Casa dos Ventos für R\$ 6,5 Mrd. fünf große Windparks mit insgesamt 1,1 GW Leistung gebaut und diese an die spanische Großbank Santander, den brasilianischen Mischkonzern Votorantim und Investmentfonds aus Kanada und Großbritannien verkauft.

Mit den Einnahmen aus den Verkäufen, die Branchenkenner auf etwa R\$ 1,5 Mrd. schätzen, will Casa dos Ventos nun Projekte für den freien Markt bauen. Deren Strom wird direkt - ohne den Umweg über ein Versorgungsunternehmen - an Großkunden verkauft. Der freie Markt ist aus Sicht der Präsidentin des Windenergieverbandes Abeeólica, Elbia Gannoum, die nächste große Entwicklungsstufe für den Windsektor und ein Markt mit großem Wachstumspotenzial. Casa dos Ventos möchte auch hier wieder zu den Vorreitern gehören. „Mit den Verkäufen bereiten wir uns auf einen neuen Wachstumszyklus des Unternehmens vor“, bekräftigte Lucas Araripe. Neben reinen Windparks will das Unternehmen künftig auch gemischte Wind- und Solarfarmen mit integrierten Speicherlösungen bauen.

Quelle: O Estado de S.Paulo, 16/11/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Neue Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft auf 2019 vertagt

Das Vorhaben, das brasilianische Wasserwirtschaftsrecht noch in diesem Jahr zu novellieren, ist gescheitert. Im Kongress fanden sich nicht die erforderlichen Mehrheiten, um die provisorische Maßnahme mit Gesetzeskraft (MP) 844/2018 fristgerecht in ein Gesetz umzuwandeln. Die Debatte über die Änderungen der Rahmenbedingungen für eine stärkere Einbindung privater Unternehmen wurde damit ins nächste Jahr verschoben. Nach dem Regierungswechsel soll der Kongress einen neuen Anlauf unternehmen, das Gesetz zu erlassen.

Unternehmen des Sektors hatten die Initiative der Regierung Temer, mehr Platz für die Privatinitiative zu schaffen, begrüßt. Nun hoffen sie, dass die Privatisierung der Wasserwirtschaft auch für die neue Regierung von Präsident Bolsonaro Priorität hat. Der Leiter des Verbandes der privaten Wasser- und Abwasserkonzessionäre in Brasilien (Abcon), Percy Soares Neto, ist zuversichtlich: „Wir sehen eine Regierungsmannschaft, die die Notwendigkeit, den fiskalpolitischen Herausforderungen mithilfe privater Investitionen zu begegnen, klarer erkennt“, meinte Soares Neto in der Zeitung Diário Comércio Indústria & Serviços. Pedro Scazfuca vom Beratungsunternehmen GO Associados sieht das ähnlich: „Die positive Einstellung der neuen Regierung, den privaten Sektor stärker einzubeziehen, dürfte sich auch auf den Abwasserbereich beziehen“, so der Branchenexperte.

Abcon hat nach Angaben von Soares noch keinen direkten Kontakt zum Team von Bolsonaro gesucht, sondern will erst die weitere Regierungsbildung abwarten. Der Verbandschef lobte die Initiative der scheidenden Regierung Temer, die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen auf die politische Agenda gesetzt zu haben. Er bedauerte, dass es wegen des Wahlkampfes in diesem Jahr nicht genügend Zeit gab, das neue Wasserwirtschaftsgesetz zu verabschieden und kritisierte den „ideologischen und korporatistischen Widerstand“ gegen das Gesetz im Kongress. Vor allem die öffentlichen Wassergesellschaften hatten gegen die vorgeschlagenen neuen Regeln aufbegehrt. Strittig war zum Beispiel die Frage, ob Gemeinden Abwasserprojekte immer ausschreiben müssen, und die Frage, ob die Quersubventionierung von verlustbringenden Wassernetzen, die bei den staatlichen Wasserversorgern üblich ist, abgeschafft werden sollte.

Trotz der Verzögerung bei der Gesetzgebung beobachtet Scazfuca von GO Associados den Trend, dass immer mehr öffentliche Wasserunternehmen private Partner suchen: „Es gibt Studien der [Förderbank BNDES] für Partnerschaften in Wassergesellschaften von acht Bundesstaaten.“ Diese Vorhaben sind Teil des Programms für öffentlich-private Partnerschaften PPI (Programa de Parcerias para Investimentos) der brasilianischen Bundesregierung. Weitere vier Bundesstaaten prüfen eigenhändig die Beteiligung privater Partner an ihren Wasserunternehmen. Die Verträge könnten im nächsten Jahr unterzeichnet werden. Zu den möglichen Projekten gehört eine öffentlich-private Partnerschaft für das Abwassernetz der südbrasilianischen Millionenstadt Porto Alegre. Heute haben nur 6% der brasilianischen Städte und Gemeinden Verträge mit privaten Wasserversorgern.

Quelle: Diário Comércio Indústria & Serviços, 22/11/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

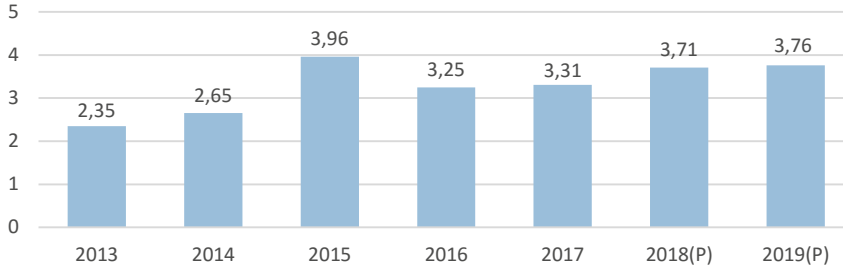


Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

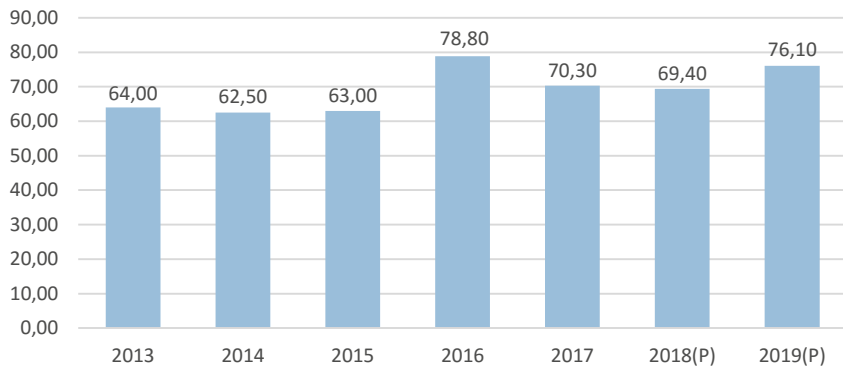
www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

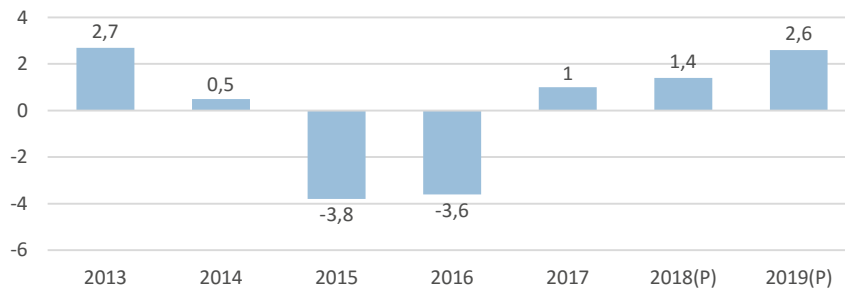
Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



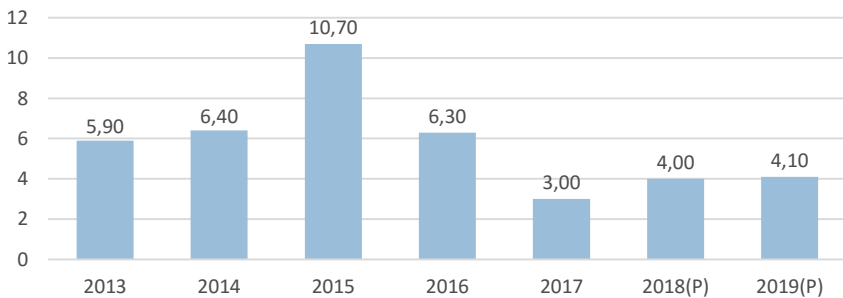
Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP - (In %)



Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch – E-mail: anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

www.gtai.de/brasilien

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf



kontakt@wochenbericht.com.br



+55(11) 5187 5133

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK

